

Frau Schumacher regt an, über eine Komprimierung der stattfindenden Sitzung nachzudenken, sofern die Tagesordnung, wie zu heutiger Sitzung, lediglich Mitteilungsvorlagen zum Sachstand habe. Um auch verwaltungsseitig Ressourcen einzusparen, könnten entsprechende Mitteilungsvorlagen auf die Tagesordnung zur nächsten Sitzung geschoben werden.

Frau Zorlu gibt zu bedenken, dass sich ein Ausfall der heutigen Sitzung insbesondere vor dem möglichen weiteren Abstimmungsbedarf zur Veranstaltung „Landmarkt“ nicht angeboten habe.

Herr Sterzenbach ergänzt, dass es nicht immer abzuschätzen sei, inwiefern auch Mitteilungsvorlagen Anlass zu vermehrtem Diskussionsbedarf böten oder sich ggf. hieraus weitere Anträge mit Abstimmungsbedarf entwickeln könnten. Im Vorfeld der Sitzungen verständige man sich, unter Einbeziehung der Ausschussvorsitzenden, darüber, ob ein Ausfall der entsprechenden Sitzung angebracht sei. Man nehme die Anregung gerne entgegen und werde dies weiterhin berücksichtigen.

Des Weiteren werden einige Anregungen von Herrn Jüdes bzgl. des Eitorfer Frühlings vorgetragen.

Zum einen stelle sich der derzeitige Charakter der Veranstaltung auf Grund der Vielzahl der zu beobachtenden Stände vermehrt als eine „zweite Kirmes“ dar, als den eigentlichen Zweck, nämlich die Präsentation regionaler Einzelhandelsbetriebe, zu verfolgen. Hierzu bittet er um Stellungnahme der Verwaltung.

Zum anderen sei im Hinblick auf mögliche Sicherheitskonzepte, wie sie verstärkt für solche Veranstaltungen gefordert werden, die Platzierung der Stände in bestimmten Bereichen sehr dicht gedrängt gewesen. Vor dem Hintergrund erhöhter Anforderungen an öffentliche Veranstaltungen sei eine Relevanz gewisser Sicherheitskonzepte vermutlich auch für den Eitorfer Frühling gegeben. Auch hierzu bittet er um Stellungnahme.

Darüber hinaus regt Herr Jüdes an, einen Stand der Verwaltung zu etablieren, an welchem der Wirtschaftsstandort oder Wohnstandort Eitorfs öffentlichkeitswirksam dargestellt und präsentiert werden könne. So könne man die Veranstaltung ebenfalls konkret für kommunale Zwecke nutzen.

Herr Sterzenbach erläutert hierzu, dass der Veranstalter des Eitorfer Frühlings federführend der Handwerkerverein Eitorf sei und die Gemeinde in Sachen Organisation keine Einflussnahme ausübe. Daher könne zu der vorgefundenen Auswahl der Stände bzw. Aussteller keine Aussage getroffen werden. Allerdings müsse erkannt und berücksichtigt werden, dass das Angebot an lokalen oder regionalen Handwerkerbetrieben nicht mehr ausreichend sei, um alle Standplätze belegen zu können.

Des Weiteren gibt Herr Sterzenbach zu verstehen, dass es auf Grund der gesetzlichen Vorschriften keines Sicherheitskonzeptes, wie bei der Eitorfer Kirmes, bedürfe. Hintergrund seien die geringeren Besucherzahlen. Inwiefern Stände nach abschließender Besichtigung und Freigabe durch Feuerwehr und Gemeinde, ihre Standorte selbstständig versetzt haben könnten, könne nicht beurteilt werden.

Ergänzend erklärt er, dass derzeit kein adäquates Angebot zur Verfügung stünde, um dieses im Rahmen der Veranstaltung ansprechend vermarkten zu können. Grundlegend sei der Gedanke richtig und wichtig, aber bedauerlicherweise ständen derzeit weder für Gewerbegrundstücken noch für Wohnbaugrundstücke angemessene kommunale Angebote zur Verfügung, um ein ansprechendes Portfolio bieten zu können. Vor diesem Hintergrund käme insbesondere dem Gewerbeflächenkonzept des Kreises eine wichtige Rolle zu, welches dazu beitrage neue Gewerbeflächen ausweisen zu können.

Hinsichtlich der Situation der dichtgedrängten Stände, ergänzt Herr Neulen, dass die Feuerwehr vor Veranstaltungsbeginn alle Flucht- und Rettungswege kontrolliere und ihre Genehmigung hierzu erteilt habe. Dennoch sei auffällig, dass Händler ihre Stände nach abschließender Begehung zum Teil wieder verrückten und sich ausbreiten würden. Verantwortlich für die Einhaltung der Flucht- und Rettungswege sei der jeweilige Veranstalter. Das Problem sei bekannt und man werde in Zukunft hierauf vermehrt achten.

Herr Derscheid erläutert des Weiteren, dass eine kommunale Beteiligung am Eitorfer Frühling in Form eines eigenen Standes in der Vergangenheit praktiziert worden sei. Zu jetziger Zeit mache eine Ausstellung, um die Vermarktung verfügbarer Flächen anzustoßen, wenig Sinn. Sobald neue Angebote geschaffen worden seien und zur Verfügung ständen, sei ein kommunaler Stand durchaus denkbar.

Herr Strausfeld betont vor dem Hintergrund der geführten Diskussion bzgl. teilnehmender Aussteller und weiterer Stände, dass es von Seiten der Verwaltung, wie auch von Seiten der Politik, vermieden werden sollte, Druck bei der im Vorfeld stattfindenden Organisation der Veranstaltung auf den Veranstalter (Handwerkerverein) auszuüben. Die Organisation erfolge federführend durch den Verein. Es müsse erreicht werden, flankierend zu unterstützen und insgesamt für eine verstärkte Teilnahme Eitorfer Handwerker zu werben.

Frau Zorlu betont die Wichtigkeit eines gemeinsamen Austauschs mit dem Handwerkerverein, um diesem ggf. Unterstützung zukommen lassen zu können.

Herr Neulen schlägt in diesem Zusammenhang die Einladung des Vorstandes des Handwerkervereins zu einer der kommenden Sitzungen des Ausschusses vor. Hierdurch könnten mögliche Probleme erörtert und Überlegungen angestellt werden, wie eine Unterstützung aussehen könnte.

Dieser Vorschlag wird von allen Beteiligten zustimmend entgegengenommen.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.